



Gesetzesunterlagen im Repräsentantenhaus

BRENDAN SHIALOWSKI / AFP

Steuerreform

Amerikanischer Amok

Die USA könnten auf der schwarzen Liste der EU für Steueroasen landen.

Die Steuerreform von US-Präsident Donald Trump verstößt nach Einschätzung des Bundesfinanzministeriums (BMF) gleich gegen mehrere internationale Vereinbarungen. So kollidiert das Vorhaben der Amerikaner, Unternehmen für weltweite Erträge aus Patenten und Lizenzen einen ermäßigten Steuersatz von rund zehn Prozent einzuräumen, mit Beschlüssen der G20 und der Industrieländervereinigung OECD. Diese Übereinkünfte verbieten solche Steuersparmodelle zwar nicht generell, lassen sie aber nur in jenem Land zu, in dem tatsächlich Erträge anfallen. Mit ihren Plänen für sogenannte Patentboxen legten es die Amerikaner darauf an, diese Erträge aus allen anderen Ländern abzusaugen und sie so in den USA zu versteuern, argwöhnen Experten des Bundesfinanzministeriums. Mit

einem solchen Verstoß gegen OECD-Standards laufen die USA Gefahr, auf der schwarzen Liste der EU für Steueroasen zu landen.

Weil der Steuersatz für Lizenz- und Patenterträge wegen der Reform sinkt, je mehr ein Unternehmen exportiert, halten die BMF-Experten die Vorgabe außerdem für eine unzulässige Ausfuhrsubvention. Sie würde Vereinbarungen im Rahmen der Welthandelsorganisation WTO zuwiderlaufen. Darüber hinaus verstößt die von den USA verabschiedete Mindestbesteuerung auf konzerninterne Zins- und Servicezahlungen bei ausländischen Unternehmen nach Ansicht des Bundesfinanzministeriums gegen deutsch-amerikanische Steuerabkommen. Diese sollen eine doppelte Besteuerung von Gewinnen in beiden Ländern vermeiden. rei

Media Saturn

Ceconomy streitet mit Kellerhals-Erben

Der Konflikt zwischen den Eigentümern der Media Saturn Holding (MSH) geht weiter – obwohl Firmenspatriarch Erich Kellerhals an Weihnachten verstorben ist. MSH gehört nun zu gut 20 Prozent seinen Erben und zu knapp 80 Prozent der börsen-

notierten Ceconomy, die aus der Abspaltung von Metro hervorgegangen ist. Noch vor der Beerdigung Kellerhals' an diesem Freitag hat Ceconomy der Familie offenbar per E-Mail mitgeteilt, man sei weiter daran interessiert, den Mediationsprozess fortzusetzen. In den Gesprächen geht es darum, die Familie bei MSH herauszukaufen. Doch Ceconomy stellt den Keller-

hals-Erben eine Bedingung: Sie müssten endlich den längst vorliegenden Jahresabschluss unterschreiben und somit die vorgesehene Ausschüttung des Gewinns an die beiden Eigentümer beschließen. Der Kellerhals-Clan verweigert dies bisher unter Verweis auf Bewertungsfragen. Für Ceconomy ist das misslich, weil der Vorstand den Aktionären eine Dividende

versprochen hat, die im Wesentlichen aus dem MSH-Gewinn stammt. Gibt die Kellerhals-Familie das Geld bis zur Hauptversammlung der Ceconomy am 14. Februar nicht frei, müsste der Konzern seine Ausschüttung womöglich anders finanzieren – gefährdet ist die Dividende nach Angaben aus Finanzkreisen nicht. Die Streitparteien äußern sich dazu nicht. mhs